

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dinstags, Donnerstags und Sonnabends.

Preis vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummern 8 Pf. — Insertionsgebühren pro kleingespaltene Zeile für Abonnenten 7 Pf., für Nichtabonnenten 10 Pf. Bei mehrmaliger Insertion entsprechender Rabatt. — Inseraten-Annahme bis Abends 5 Uhr des vorhergehenden Tages. — Reclamen im Redactionstheil pro Zeile 20 Pf. — Geeignete Beiträge sind stets willkommen.

N^o. 29.

Donnerstag, 5. September

1878.

Bekanntmachung.

In der Zeit von Mitte bis Ende Juli a. c. sind aus dem Gasthose zu Grumbach aus den verschlossenen, eine Treppe hoch gelegenen Saale, jedenfalls durch Einsteigen mittelst Leiter, die nachverzeichneten Gegenstände entwendet, jedoch bis auf die Männer- und Frauenhemden wiedererlangt worden. Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der noch fehlenden Sachen wird dies öffentlich bekannt gemacht.

Waldenburg, am 24. August 1878.

Das Fürstlich Schönburg'sche Gerichtsamt daselbst.

Martini.

7 weißleinene Männerhemden, 3 dergleichen von roth- und weißgestreiftem Körper, 1 blau- und weißgestreifter Bettüberzug mit Kopfkissen, 1 dergleichen braun- und weißgestreift, 2 dergleichen roth- und weißgestreift, 5 weißleinene Frauenhemden, 4-5 weißleinene Bettlüber.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll
den 7. September 1878

das dem Fleischermeister Friedrich August Richter in Waldenburg gehörige, unter Nummer 91 Abtheilung A des Brandcatasters zu Waldenburg gelegene, auf Folium 88 des dafigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück, welches am 20. Juni 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2450 M. — gerichtlich gewürdet worden, nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und im Rathskeller zu Waldenburg aushängenden Anschlag wird daher solches hierdurch bekannt gemacht.

Waldenburg, am 26. Juni 1878.

Fürstlich Schönburg'sches Gerichtsamt.

Martini.

Föhr.

Politische Rundschau.

*Waldenburg, 4. September 1878.

Das Schicksal der Socialistenvorlage in der Bundesrathsfassung läßt sich jetzt schon voraussehen. Die Majorität im Reichstage wird für den Bundesrathsausschuß ebensowenig stimmen wie für das von Preußen vorgeschlagene „Reichsamt für Vereinswesen und Presse.“ Man hat in Preußen und anderwärts zu schlimme Erfahrungen gemacht, wenn Richter zu einem bestimmten Zwecke zu einem Collegium vereinigt werden. Gerade im Hinblick auf die von der Leidenschaftlichkeit der Tagesmeinungen beherrschten Streitfragen bedarf es der dem ständigen Richter bewohnenden Ruhe und Objectivität, zu prüfen und zu entscheiden. Wir haben von vornher in dieser Meinung Ausdruck gegeben, und da es nach den verschiedenen schon in die Oeffentlichkeit gelangten Aeußerungen liberaler Stimmen keinem Zweifel unterliegt, daß die Mehrheit des Reichstags der gleichen Meinung ist, so dürfte das Gesetz wohl in der Weise, daß die letzte Entscheidung dem ordentlichen Richter überwiesen wird, aus den Verhandlungen des Reichstags hervorgehen. Die weitere Meinung, daß das Socialistengesetz eine nachhaltige Bekämpfung der umstürzenden Bestrebungen seitens der Regierung mit sich bringen wird, ist zweifelhaft; auch wir möchten der Ansicht zuneigen, daß eine gründliche Ausrottung der socialistischen Irrlehren (nur diese meinen wir, da die Socialdemokratie auch Lehren aufgestellt hat, die wohl anerkennenswerth und discutirbar sind, und die, wenn erst unsere Arbeiter wieder zur Einsicht gekommen sein werden, sicher in Erwägung genommen und berücksichtigt werden) nur dadurch zu erreichen ist, daß dem socialistisch gesinnten Arbeiter klar und immer wieder klar gemacht wird, wie sinnlos seine Ziele sind, daß ihm die abhanden gekommene Achtung vor fremden Verdiensten und fremdem Können und Wissen wieder innewohnt, daß er die wegwerfende Art und Weise, mit der er über das jetzt Bestehende denkt und spricht, auf die socialistischen Hirngespinnste anwendet. Dann erst werden wir von einer gänzlichen Befreiung von der socialdemokratischen Epidemie reden können.

Der Kronprinz des deutschen Reiches ist am 1. September früh 7 Uhr von Marienwerder im Neuen Palais bei Potsdam wieder eingetroffen. Auch der preussische Cultusminister Dr. Falk, ist von einem kurzen Besuch in Gastein in Berlin wieder eingetroffen. Wahrscheinlich ist

Falk auf Grund einer directen Einladung des Reichskanzlers dorthin gereist, um die schwebenden Verhandlungen mit der Curie zu besprechen. Ueber die Verhandlungen selbst ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, alles, was darüber gebracht wird, sind Vermuthungen.

Die freiconservative Partei gedenkt auch ihrerseits durch Preshorgane an Ausbreitung zu gewinnen. Eine in Magdeburg abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung behufs Gründung eines großen Provinzialblattes für alle politischen Richtungen, welche rechts von der „Magdeburgischen Zeitung“ stehen, brachte sofort durch Zeichnungen ein Betriebskapital von 66,000 Mark zusammen, das bis auf 100,000, eventuell auf 200,000 Mark erhöht werden soll. Das neue Organ soll bereits mit 1. October erscheinen.

Die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrags scheinen nächstens wieder aufgenommen zu werden. In Wien wird die österreichisch-ungarische Zollconferenz spätestens in der zweiten Septemberwoche zusammentreten, um die Instructionen für die österreichischen Unterhändler fertig zu stellen. Die Letzteren werden dann nach Berlin reifen, wo diesmal die Verhandlungen stattfinden sollen. Die Punkte, welche die Zollconferenz in Wien nochmals berathen soll, sind freier Rohleinenverkehr, dann Wein und Papier, sowie einige minderwichtige Artikel. Man verlangt, daß auch die Frage der Einbeziehung Bosniens und der Herzegowina in den österreichisch-ungarischen Zollverband, was trotz verschiedener Zeitungsnachrichten bisher noch nicht geschehen ist, der Conferenz zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die internationale Commission zur Ausarbeitung des Organisations- und Verwaltungsstatuts für Ostrumelien sollte am 1. September in Konstantinopel zusammentreten. Die nächste Aufgabe der Commission besteht in der Feststellung der Machtbefugnisse des Generalgouverneurs, sowie in der Ausarbeitung eines die Verwaltung und die Finanzgebarung ordnenden Reglements. Bis zur Einsetzung der neuen Behörden wird die Commission selbst die Finanzen Ostrumeliens verwalten.

In Posen ist am 5. September der 18. Congreß deutscher Volkswirthe eröffnet worden. Bezüglich der industriellen Enqueten nahm der Congreß einen Antrag an, daß Enqueten für volkswirtschaftliche Fragen von Nutzen sind, wenn dieselben Thatfachen ermitteln, welche durch die officielle Statistik und durch sonstige Mittel

nicht festgestellt werden, daß die Frage wegen Ergreifung gesetzgeberischer Maßregeln indes nur nach den Interessen der Gesamtheit beantwortet werden kann und daß es zu falschen Schlussfolgerungen führt, die aus Enqueten hervorgegangenen Vorschriften ausschließlich und unmittelbar für die Gesetzgebung zu benutzen.

Vom Occupationschauplatze. Zu der Division des Feldmarschalllieutenants Szapary ist jetzt die Division des Feldmarschalllieutenants v. Pelikan gestossen. Wie bedenklich die Dinge am rechten Ufer der Bosna jüngst noch waren, wenn sie es nicht noch heute sind, erhellt am besten aus dem auch von militärischer Seite nicht geleugneten Umstande, daß die Insurgenten die Division Pelikan, welche am 26. August die Save überschritt, um Szapary zu verstärken, auf dem Marsche dahin wiederholt anzugreifen wagten. Auch am linken Bosnaufer, im Rücken der Szapary'schen Aufstellung, haben sich Insurgenten gezeigt.

In Rußland ist seit den letzten Attentaten große Angst eingetreten. Der Regierungsbote veröffentlicht einen Artikel, der besagt, „daß die Geduld der Regierung erschöpft sei, die Regierung erachte es für ihre Pflicht, das öffentliche und Privatleben, sowie die Eigenthumsrechte der russischen Bürger vor Rechtsverletzungen zu schützen, welche die ruhige und rechtmäßige Entwicklung des Staatslebens stören. Die Regierung werde fortan mit unbeugsamer Strenge derartige Verbrechen verfolgen. Bei aller Energie der Maßnahmen müsse die Regierung jedoch eine Stütze in der Gesellschaft selbst finden. Sie rufe deshalb die Hilfe aller Stände des russischen Volkes an, um das Uebel auszurotten, welches in falschen Lehren wurzelt. Schließlich ermahnt die Regierung die studirende junge Generation, die schweren Folgen reiflich zu überlegen, denen letztere sich aussetzen, indem sie die in ihrer Mitte verbreiteten Doctrinen annehme.“ Vielleicht liegt auch die Schuld an dieser ausgebreiteten Unterwühlung am Regimente des patriarchalischen Absolutismus, der das Volk der Willkür eigennütziger Beamten überläßt.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 4. September. (Zur Sedanfeier) haben wir noch nachzutragen, daß das Stiftungsfest des hiesigen Krieger-Vereins im „Schönburger Hofe“ in schönster Harmonie verlief. Toaste wurden bei der Tafel ausgebracht auf den deutschen Kaiser, unseren König, die Gäste, den Kriegerverein, den Vorstand